AUS DEM BANAT

PRESSEBERICHT ZUR LAGE DES RUMÄNIENDEUTSCHTUMS

Vorbemerkung: Der Bericht will anhand der deutschsprachigen Presse in Rumänien informieren

Hans Bader:

Würdige Feier für Peter Jung

Hatzfeld ehrte seinen Heimatdichter

Im Rahmen der diesjährigen Hatzfelder Kulturwoche ehrte die Heidestadt am Donnerstag, dem 4. Juni, ihren Sohn, unseren Banater Heimatdichter Peter Jung, der dort am 1. April 1887 geboren wurde und auch daselbst am 24. Juni des Jahres 1966 verstarb. Ihm zu Ehren hatte man im Juni d. J. in der Stadtbibliothek eine umfangreiche und würdige Gedenkausstellung eingerichtet, die Jungs Bücher, Bilder, Manuskripte, Zeitungspublikationen sowie umfangreiche Sekundärliteratur und andere dokumentarische Exponate aus der Zeit seines Lebens und Schaffens

Professor Nikolaus Horn hat sich in Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Leiter des örtlichen Kulturhauses, dem Verantwortlichen des Banater Literaturkreises "Adam Müller-Guttenbrunn" und den zuständigen Redakteuren der "Neuen Banater Zeitung" eifrig und erfolgreich bemüht, die wichtigsten Lebensabschnitte des Dichters - beginnend mit Bildern des Geburtshauses in der ehemaligen Luxemburger Gasse, die heute längst einen neuen rumänischen Namen erhalten hat, bis hin zu seinem Grabmal auf dem städtischen Friedhof – zunächst in Bildern nach Möglichkeit zu belegen und dann natürlich auch in Worten auszudrücken.

Dem das Milieu und die geschichtlichen Gegebenheiten verfolgenden Betrachter der Ausstellung war es nicht allzuschwer, festzustellen, mit welchen Schwierigkeiten der "Banater Schwabe" gegen die Madjarisierungstendenzen und schließlich gegen die immer stärker einsetzenden "Rumänisierungstendenzen" anzukämpfen hatte. So nur wird man die dem "Buch der Sprüche" (XVI) von Peter Jung entnommenen und nachfolgend aufgeführten Verse verstehen können:

"Das Böse wird von kurzer Dauer, das Gute stets von langer sein; Jäh rauscht vorbei ein Hagelschauer, doch ewig währt der Sonnenschein.

Man kann kein Volk auf ewig knechten, das sich nicht knechten lassen will, und auch für immer nicht entrechten, hält es nicht feig dem Feinde still.

Fremden Willen läßt kein Land auf die Dauer sich gefallen; und kein Volk von fremder Hand dauernd auf die Bank sich schnallen.

Mit den Völkern, die sich nicht auf die eig'ne Kraft besinnen, kann doch jeder Bösewicht, das, was er will, stets beginnen.

Wer nicht will bei der Wahrheit bleiben, den läßt keine Zeitung schreiben, verbietet ihm sein trauriges Gewerbe, daß er des Volkes Seele nicht verderbe."

Die Gedenkeinrichtungen der Vaterstadt des Banater Dichters stellten schließlich auch die Freundschaften, die er zu zeitgenössischen Berufskollegen und Künstlern pflegte, in den Vordergrund (über seine große und tiefe Freundschaft zu seinem Landsmann, unserem Banater Heimatmaler Stefan Jäger, haben wir bereits ausführlich berichtet).

Den unzähligen Besuchern der Ausstellung und den vielen Gästen der Gedenkfeier werden neben der von Peter Berberich geschaffenen "Jung-Büste" die ausgestellten und besprochenen Werke des Dichters wie auch die von den Hatzfelder Komponisten Josef Linster und Emmerich Bartzer vertonten Gedichte in lebendiger Erinnerung bleiben, die von Chören vorgetragen worden sind.

Mit großer Freude und riesigem Applaus wurde im festlich geschmückten Saal des Kulturheimes die 91jährige Witwe des Dichters, **Therese Jung**, geborene Weidner, vom Auditorium begrüßt. Wir wünschen ihr auch unsererseits noch viele schöne Jahre und gute Gesundheit. Für den musikalischen Rahmen sorgten u. a. das Hatzfelder Kammerorchester unter Leitung von Walter Kindl und das Solisten-Quartett der Temeschburger Oper, das vom kleinen Philharmonie-Orchester unter Leitung von Konzertmeister Hans Fernbach begleitet wurde. Krönender Abschluß - so die NBZ vom 7. Juni war der Liedvortrag "Mein Heimatland", dessen hymnischer Text ebenfalls aus der Feder Jungs stammt, der von Josef Linster vertont und von einem Hatzfelder Schülerchor meisterlich vorgetragen worden ist.